Mensch & Musik

04 **Mit den Augen mal nicht in Noten**
Was sich Daniel Pfister, Juliane Fleischmann und Severin Stitzenberger gern anschauen

06 **Mittlerweile ein Liebhaberjob**
Was Constanze Rosenthal von ihrem Vater übernommen hat

06 **Mit realistischem Blick**
Wie Bettina Thomas die Zukunft des Gewandhaus-Shops sieht

07 **Mit Erfahrungen, die Gold wert sind**
Was Tobias Kascha als Schiedsrichter im Fußball gelernt hat

Titel

08 **Das Orchester probt**
Auf den Notenpulten liegen die Stimmen von Bruckners Achter: Das Gewandhaus-Orchester probt für Konzerte mit Herbert Blomstedt

Herbert Blomstedt

26 **Das Bläserquintett probt**
Vier Stücke stehen auf dem Programm: Das Gewandhaus-Bläserquintett probt gemeinsam mit einem Pianisten für einen Kammermusikabend

36 **Der Nachwuchschor probt**
Zuerst sind die Jüngsten an der Reihe, dann kommen die etwas älteren Kinder: Der Gewandhaus-Nachwuchschor probt in zwei Gruppen

Interview

18 **Matthias Foremny**
Seit zehn Jahren lehrt er an Leipzigs Musikhochschule das Dirigieren: Im Gespräch geht es um Probenarbeit, Asyl, Ökumene und anderes mehr

Matthias Foremny

Musikstadt heute

44 **Leipzig – eine Musikstadt?**
Andreas Reize bricht in diesem Jahr mit der Aufführungstradition von Bachs Weihnachts-Oratorium: Vier Fragen an den Thomaskantor

46 **Vielstimmigkeit**
Sie ist eine Sache, die der Übung bedarf: Bitte zurückblättern zum dritten Demokratie-Wochenende im Gewandhaus und seinem Motto

Gewandhaus gestern

50 **Post von Arthur Nikisch**
Bruckner habe vor ihm niederknien gewollt, berichtet der Dirigent seiner Verlobten Amélie: Zwei Briefe von Ende Dezember 1884

Kolumnen

16 Die Musik-Kolumne: Mitschnitte von Proben
54 Die Literaturkolumne: Drei Bruckner-Bücher
64 Die illustrierte Kolumne: Neulich im Konzert

Konzert & Kultur

60 Kalender: Konzerttipps in einem Satz & die Konzerte des Gewandhaus-Orchesters im Winter
66 Weitwinkel: Kulturtipps für die Wintermonate

Kunst & cetera

32 Musik im Bild: Johann Georg Platzers Gemälde »Konzertprobe im Schloss«, entstanden um 1740
56 Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults

Rubriken

14 Beinah übersehen: Ein spezieller Gedenktag
57 Impressum
58 Rätsel: Wer hat das fiktive Interview gegeben?
68 Fünfzig Hefte später: Matthias Kreher

Matthias Kreher

Titel: Tibor Hegedues

MEIN WINTER

mündet ins Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren. Im Kalender des Gewandhaus-Chors stehen Rudolf Mauersbergers »Dresdner Requiem« und ein Gedächtniskonzert für Dietrich Bonhoeffer. Als Kind waren für mich die Kriegsereignisse weit weg. Heute ist das anders.

Über das Eintragen der Ahnen auf *www.myheritage.de* vernetzt man sich mit unbekannten Verwandten. Neulich schrieb mir Antje. Wir teilen uns Urgroßeltern, haben uns noch nie gesehen und erfreuen uns am Zusenden vergilbter Fotos und Schoten aus der Familiensaga. Weiter oben im Stammbaum, vor 150 Jahren, gibt es einen unflätigen Vorfahren, der es in die Akten der sächsischen Justiz schaffte: Gerichtsverfahren wegen Beleidigung und Bedrohung lassen den Dr. med. in zweifelhaftem Licht erscheinen. Antje und ich fragen uns, inwiefern kriminelle Anteile auch in uns schlummern könnten. Unser Trost: Jede Sippe muss schwarze Schafe ertragen. Neulich las ich Rutger Bregmans »Im Grunde gut« – eine Erklärung, warum bei Menschen trotz guter Wesenszüge Fehltritte nicht ausbleiben.

Zweiter von links: Der Onkel

Meine Schwester gesellt sich zum investigativen Austausch. Ein Foto unserer Großeltern bei einer Hochzeit in den 1930er Jahren taucht auf. Neben ihnen ein Onkel, wohl der Bräutigam, in Uniform mit Hakenkreuzarmbinde. In den Erinnerungen meines Vaters gab es Andeutungen. Antje weiß Ähnliches, und wir teilen unsere Kenntnisstände. Klärungsbedarf. Meine Schwester fragt im Bundesarchiv an, und wir warten auf Antwort. Ein anderes kindliches Gefühl: Die Nazi-Geschehnisse schienen mir so pervers, dass die Menschheit doch mittels dieses bitterbösen Lehrgeldes einen erheblichen Schritt weitergekommen sein müsste und diese Monster keinen Fuß mehr in die Tür bekämen. Auf Kinderbildern sieht der Onkel eigentlich harmlos aus. Im Alter soll er liebevoll gewesen sein.

Gregor Meyer

8. März, 19.30 Uhr, Gewandhaus: Dresdner Requiem.